

Wahlprüfsteine des BDF Saar
(Bund Deutscher Forstleute – BDF Saar im dbb beamtenbund und tarifunion)

zur Landtagswahl 2009

Antworten der CDU Saar

- 1. Welche Rechtsform streben Sie künftig für den SaarForst Landesbetrieb an?**
- 2. Welche Organisationsstruktur streben Sie innerhalb der durch Sie favorisierten Rechtsform an? – Muss eventuell mit einer erneuten Organisationsänderung gerechnet werden?
Wenn ja – welche Änderungen wären zu erwarten?**
- 3. Ist für Sie die Privatisierung des Saarländischen Staatswaldes eine mögliche Option?
Wenn ja: Soll dies durch Gründung einer GmbH erfolgen?**
- 4. Streben Sie unter Umständen eine Privatisierung von Teilen des SaarForst Landesbetriebes an?
Wenn ja: Welche Teilbereiche wären davon betroffen?**

Antworten zu Fragen 1- 4:

Die CDU sieht, nach den großen Reformschritten aus den Jahren 1999 und 2005, keine weiteren grundlegenden Reformen mehr vor. Vielmehr soll zur Konsolidierung der Auswirkungen dieser Reformen ausreichend Zeit eingeräumt werden. Sollten jedoch in den kommenden Jahren aus der Belegschaft des Betriebes heraus Wünsche nach weiteren Reformschritten artikuliert werden, steht die CDU Saar diesen Wünschen offen gegenüber.

Dies gilt insbesondere auch für Fragen einer möglichen Änderung der Rechtsform des Betriebes.

- 5. Sehen Sie den SaarForst Landesbetrieb künftig als einen multifunktionalen Forstbetrieb oder mehr als einen auf die Holzernte reduzierten Betrieb?**

Antwort zu Frage 5:

Nicht nur dem Landeswaldgesetz folgend, sieht die CDU Saar den SaarForst Landesbetrieb auch zukünftig in seiner Rolle als multifunktionaler Forstbetrieb. Die Reduktion der abgeleiteten Betriebsziele auf die reine Holzproduktion wäre auch

ökonomisch wenig sinnvoll. Denn ein Teil des derzeitigen wirtschaftlichen Erfolges hat seinen Ursprung gerade im Selbstverständnis von SaarForst als multifunktionaler Dienstleister.

6. *Ist der Verkauf von Teilen des Staatswaldes für Sie eine mögliche Option?*

Antwort zu Frage 6:

Der Verkauf von Staatswaldflächen ist für die CDU Saar keine Option, da diese zu den unabdingbaren Produktionsfaktoren des Betriebes zählen. Ausnahmen könnten an der Stelle entstehen, wo der Verkauf unwirtschaftlichen Splitterbesitzes (Kleinstparzellen) zu einer wesentlichen Verbesserung betrieblicher Abläufe führen würde.

**7. *Ist ein positives Betriebsergebnis bei SaarForst für Sie zwingend vorgegeben?*
*Wenn ja – werden Sie dem Betrieb künftig die Möglichkeit eröffnen, Rücklagen zu bilden?***

Antwort zu Frage 7:

Die Erwirtschaftung eines positiven Betriebsergebnisses ist nicht zwingend, sondern stellt vielmehr ein Betriebsziel dar, an dem auch in Zukunft festgehalten werden soll.

Die CDU wird dafür eintreten, die verwaltungsmäßigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass echte Rücklagen gebildet werden können.

**8. *Halten Sie die aktuellen Reviergrößen für angepasst oder streben Sie Änderungen an?*
*Wenn ja: Wie sollen eventuelle Änderungen aussehen?***

Antwort zu Frage 8:

Die CDU Saar hält die derzeitigen Reviergrößen für angepasst, weshalb in absehbarer Zeit keine diesbezüglichen Änderungen angestrebt werden.

9. Halten Sie das Ausmaß der aktuellen Funktionalisierung im Betrieb für sinnvoll? Wenn nicht - wo sehen Sie für diesen Bereich einen Korrekturbedarf?

Antwort zu Frage 9:

Die 2005 eingeführte Spezialisierung der Aufgabenerledigung („Funktionalisierung“) betrachtet die CDU Saar weiterhin für sinnvoll. Die seit dem Jahre 2005 erwirtschafteten Betriebsergebnisse sprechen dabei für sich. Selbstverständlich müssen immer wieder Freiräume für notwendige Korrekturen am bestehenden System erhalten bleiben.

Es ist nicht vorgesehen, biologische und technische Produktion voneinander zu trennen. Die Grundidee einer echten „Kooperation“ in den Revieren muss flächendeckend umgesetzt werden.

10. Welche Form der Bewirtschaftung streben Sie künftig für den saarländischen Staatswald an? Wird diese Bewirtschaftung auf der Grundlage der aktuellen Richtlinie für die Bewirtschaftung des Staatswaldes im Saarland erfolgen?

Antwort zu Frage 10:

Die CDU steht ohne jegliche Einschränkung hinter den Zielen naturgemäßer Waldbewirtschaftung, so, wie sie in den Richtlinien für die Bewirtschaftung des Staatswaldes (inkl. der integrierten Ökologie- und Biodiversitätsstandards) festgeschrieben sind.

11. In welcher Höhe planen Sie künftig den Anteil des Unternehmereinsatzes im saarländischen Staatswald?

Antwort zu Frage 11:

Es gibt keine Überlegungen, künftig den Anteil des Unternehmereinsatzes im Staatswald signifikant zu verändern. Dabei hängt es natürlich in entscheidendem Maße davon ab, in welchen Betriebsbereichen Unternehmer zum Einsatz kommen sollen. So ist z.B. nicht daran gedacht, die Arbeiten im forstlichen Wegebau, in Teilen der Forsteinrichtung oder des EDV-Consulting in Eigenregie zu bewerkstelligen. Ziel muss es sein, den Anteil der fixen und der variablen Betriebskosten in einem vernünftigen und betriebswirtschaftlich vertretbaren Verhältnis zueinander zu halten.

**12. Wie stehen Sie zu der Forderung, die Leistungen aus natur-
schutzfachlicher Sicht sowie aus der Umsetzung der hohen Standards
im saarländischen Staatswald finanziell zu bewerten und im Betriebs-
ergebnis darzustellen?**

Antwort zu Frage 12:

Einer der wesentlichen Grundzüge der Forstreform im Jahr 1999 war die Trennung von Hoheit und Betrieb. Dies bedeutet im Ergebnis, dass Auftragsleistungen, die außerhalb des Kerngeschäftes von SaarForst Landesbetrieb liegen, nur dann erbracht werden, wenn seitens des Auftragsgebers (z.B. Ministerium) die Bezahlung dieser Leistungen sichergestellt ist. Es ist sicherlich sinnvoll, diejenigen Aufträge, die seitens des Auftragsgebers nicht vollständig gegenfinanziert sind, zahlenmäßig darzustellen und in das Betriebsergebnis einfließen zu lassen.

**13. Wie stehen Sie zu der Forderung, die Leistungen der Forstwirtschaft für
die Reinhaltung und Speicherung von Wasser abzugelten, so wie es in
der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie vorgesehen ist?**

Antwort zu Frage 13:

Die CDU Saar hält eine Vergütung der Wohlfahrtswirkungen des Waldes nicht für zielführend. Die zurückliegenden Jahre haben gezeigt, dass sich auch ohne diese Honorierung ein ausgeglichenes Betriebsergebnis realisieren lässt.

Für die Maßnahmen, die SaarForst an oberirdischen Gewässern im Wald (Waldbäche) durchführt (z.B. Wiederherstellung der Durchgängigkeit), werden bereits heute Mittel aus der Wasserwirtschaft (Abwasserabgabe) zur Verfügung gestellt.

**14. Im saarländischen Staatswald sind derzeit annähernd 7% der
Betriebsfläche aus der Bewirtschaftung genommen. Unterstützen Sie die
Forderung des BDF, keine weiteren Waldflächen aus der Nutzung zu
nehmen?**

Antwort zu Frage 14:

Die CDU Saar unterstützt die Forderung des BDF, keine weiteren Waldflächen aus der Nutzung zu nehmen bzw. einer Nutzungseinschränkung zuzuführen. Hierzu hat sich auch die CDU-Landesregierung bereits klar positioniert.

15. Der BDF Saar steht ohne Einschränkung zur Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Unterstützen sie gleichzeitig die Position des BDF, die nachhaltig mögliche Holznutzung im Staatswald bei angepasster Personalstruktur zu realisieren?

Antwort zu Frage 15:

Die CDU Saar unterstützt die Position des BDF, die nachhaltig mögliche Holznutzung im Staatswald auf der Grundlage eines gültigen Forstbetriebswerkes zu realisieren. Voraussetzung hierfür ist, dass die eingeschlagenen Hölzer entsprechend gut vermarktet werden können. Ob die vorgesehenen Mehreinschläge (siehe jüngste Staatswaldinventur und Hiebssatzplanung) mit eigenem Personal (Personalaufstockung) oder externen Kräften bewerkstelligt werden, wird davon abhängen, ob und inwieweit sich die Lage auf den Rohholz-Absatzmärkten entwickeln wird. Stellt sich eine nachhaltig befriedigende Absatzsituation der Mehreinschläge ein, wird dies zwangsläufig zu einer adäquaten Anpassung betriebseigener Arbeitsplätze führen.

16. Unterstützen Sie angesichts des zum Teil ruinösen Wettbewerbes im Wald die Forderung der Berufsverbände nach einem Mindestlohn in der Forstwirtschaft?

Antwort zu Frage 16:

Die Frage eines Mindestlohnes in der Forstwirtschaft stellt sich für den SaarForst nicht, da alle Beschäftigungsverhältnisse den jeweils geltenden tariflichen Bestimmungen unterliegen und entsprechen. Es wird auch verschärft darauf geachtet werden, dass im SaarForst eingesetzte Unternehmen ihre Mitarbeiter nach den geltenden tariflichen Bestimmungen entlohnen.

17. Welche Einstellungskorridore werden Sie angesichts der teilweise desolaten Altersstruktur innerhalb der verschiedenen Beschäftigungsebenen des Betriebes schaffen?

Antwort zu Frage 17:

Da auch in Zukunft der Betrieb nicht das Ziel haben wird, maximale Gewinne zu erwirtschaften (die dann in den Landeshaushalt einfließen sollen), sondern möglichst viele gesicherte Beschäftigungsverhältnisse zu generieren, wird in besonderer Weise

darauf geachtet werden, dass ein entsprechender Einstellungskorridor offen gehalten wird. Ein erster Schritt wurde bereits in den Jahren 2008 und 2009 mit 17 Neueinstellungen vollzogen, weitere werden folgen.

18. Welchen Stellenwert wird nach Ihrer Einschätzung künftig die Beratung und Betreuung kommunaler und privater Waldbesitzer einnehmen?

Antwort zu Frage 18:

Die Beratung des Nicht-Staatswaldes (insbesondere des bäuerlich strukturierten Kleinprivatwaldes) ist Angelegenheit der schlichthoheitlichen Forstverwaltung und wird auch in Zukunft gemäß Landeswaldgesetz beibehalten werden. Die Betreuung (Beförderung) des kommunalen und privaten Waldbesitzes ist originäre Dienstleistungsaufgabe des SaarForst Betriebes. Diese soll in Zukunft nicht nur beibehalten, sondern möglichst ausgebaut werden.

**19. Die Forstplanung wurde in den letzten Jahren personell so ausgedünnt, dass originäre Aufgaben nicht mehr zeitnah ausgeführt werden können. Welchen Stellenwert hat die Forstplanung in Ihren Organisationsüberlegungen?
Sollen in Zukunft wieder konsequent Aufgaben im Kommunalwald wahrgenommen werden?
Welche personelle Ausstattung sehen Sie für diese Aufgaben vor?**

Antwort zu Frage 19:

Aufgabe der Forstplanung ist es u.a., die periodische Betriebsplanung im Staatswald sicherzustellen und für die termingerechte Erarbeitung von Betriebswerken zu sorgen. Die Forstplanung versorgt den Betrieb mit Zahlenmaterial, welches der Vorbereitung betrieblicher Entscheidungen dient. Es wird nicht Aufgabe der Forstplanung sein, Forsteinrichtungsdaten aus dem kommunalen und Privatwald zu generieren und vorzuhalten. Dies ist ausschließliche Aufgabe der Forstbehörde. An diesem Anforderungsprofil einer zukünftigen Forstplanung wird sich auch die Personalausstattung orientieren müssen.

20. Zuschüsse des Landes für die Bereiche Waldpädagogik, Urwaldrevier vor den Toren der Stadt Saarbrücken, Müllbeseitigung und Wahrung der Verkehrssicherung wurde in jüngster Zeit erheblich gekürzt. Welchen Stellenwert haben die einzelnen Bereiche in Ihren Überlegungen und wie stellen Sie sich künftig die Vergütung der durch SaarForst erbrachten Leistungen vor?

Antwort zu Frage 20:

Die finanziellen Mittel für die Bereiche Waldpädagogik, Urwaldrevier usw. sind keine Zuschüsse des Landes, sondern Entgelte für Auftragsleistungen des Betriebes. Dabei wird auch in Zukunft der Grundsatz gelten: Wer bestellt, bezahlt. Die CDU Saar sieht auch in Zukunft eine besondere politische Verantwortung im Bereich der Umweltbildung, vor allem bei Kindern, und dem Gemeinschaftsprojekt „Urwaldrevier vor den Toren der Stadt“.

21. Der öffentliche Wald ist naturgemäß verstärkt Gegenstand öffentlicher Interessen (Wanderwege, Radwege, Premiumwanderwege etc. p.p.). Die Wirtschafterschwernisse betragen oft ein Vielfaches im Vergleich zu den Privatwäldern. Ist daran gedacht, diese Erschwernisse zu bewerten um den von der Politik so gerne gezogenen Vergleich mit dem Privatwald auf eine faire Basis zu stellen?

Antwort zu Frage 21:

Eine Bewertung von Wirtschafterschwernissen hält die CDU Saar für sicherlich sinnvoll. Eine solche Bewertung sollte in der Tat dann herangezogen werden, wenn es um Leistungsvergleiche (betriebliche Kennzahlen) innerhalb der drei Waldbesitzarten geht.

22. Halten Sie die derzeitige Organisation des Jagdbetriebes im saarländischen Staatswald für zukunftsfähig. Wenn nein – welche Änderungen streben Sie an?

Antwort zu Frage 22:

Die derzeitige Organisation des Jagdbetriebes ist erst wenige Wochen alt und muss in den kommenden Monaten und Jahren auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft werden. Erst dann werden Aussagen darüber möglich sein, ob sich das neue Jagdmodell bewährt hat. Auch hier muss selbstverständlich die Option offen gehalten werden, gegebenenfalls Kurskorrekturen am bestehenden System vornehmen zu können.

Da die Ausübung der Jagd einen wesentlichen Bestandteil des naturgemäßen Waldbaues (Mischbaumarten, Verjüngungen) darstellt, wird das neue Jagdmodell vor allem daran gemessen werden, ob es gelingen wird, die Verbisschäden unter Kontrolle zu halten. Es wird auch darauf geachtet werden, ob die erfolgte Reorganisation der Jagd dazu führt, zusammen mit den gemeinschaftlichen

Jagdbezirken und den Bauern eine spürbare Eindämmung der derzeit zu hohen Schwarzwildbestände zu erreichen.

23. Mit welchen Konzepten will Ihre Partei den vorausgesagten Folgen eines Klimawandels begegnen, und welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Wald und Waldwirtschaft im Saarland?

Antwort zu Frage 23:

Zur Bewältigung der zu erwartenden Probleme im Zusammenhang mit dem befürchteten Klimawandel wird die CDU den Weg beschreiten, sich in Zukunft noch stärker an den Gesetzmäßigkeiten einer naturnahen Waldbewirtschaftung zu orientieren. Hierzu zählen insbesondere die Erhaltung der Baumartenvielfalt im Rahmen der natürlichen Waldgesellschaften, der genetischen Vielfalt und die verstärkte Berücksichtigung wärmeresistenter Baumarten in den Verjüngungsphasen (z.B. B. Traubeneiche, Edelkastanie oder auch Douglasie).